

von unserer sprachlichen und konzeptuellen Kompetenz abhängig, sondern oft von enzyklopädischem Spezial- und Fachwissen, der Berücksichtigung von Textsortenwissen sowie bewusst und kontrolliert eingesetzten kognitiven Interpretationsstrategien. Kohärenzeta-
 blierung - insbesondere im Bereich der literarischen Texte - ist somit als ein Prozess der Kontinuitäts-
 ererkennung beim Lesen und Verstehen von Texten deutlich abzugrenzen von der Interpretation als Prozess der Sinnerkennung (als Rekonstruktion der potentiellen Autoren-Illokution) bzw. Sinnerzeugung (als Konstruktion einer Auslegungsvariante im Rahmen des Interpretationspotentials).

Aufgabe 5:

1. Erörtern sie die referenzielle Ambiguität der beiden Texte und geben Sie an, inwiefern unser Weltwissen mittels der Plausibilitätsannahme diese Ambiguität auflöst.
 - (i) Der Arzt kam zum Bauern. Er gab ihm Medizin.
 - (ii) Der Arzt kam zum Bauern. Er klagte über Schmerzen.
2. Welche Inferenzen müssen gezogen werden, damit die beiden Sätze in (iii) in einer plausiblen Kohärenzrelation stehen?
 - (iii) Hansi fiel die Treppe herunter. Als er im Krankenhaus erwachte» war sein Bein im Gips.
3. Inwiefern erhält das Gedicht (iv) durch seine Titelinformation eine globale Kohärenz?
 - (iv) Patrouille

Die Steine feinden
 Fenster grinst Verrat
 Äste würgen
 Berge Sträucher blättern raschlig
 Gellen
 Tod
 (August Stramm)

7.1.6 Kontinuität und Progression: Textuelle Anaphorik und Thema-Rhema-Analyse

Jeder Text berichtet auf eine spezifische Weise über etwas, vermittelt dem Rezipienten bestimmte Informationen über bestimmte Sachverhalte enthält also Angaben zum Aufbau referenzieller Repräsentationen. Ein wichtiges Anliegen der Textlinguistik besteht folglich darin, genauere Angaben über die Art und Weise der **Informationsentfaltung** in Texten machen zu können. Wie entfaltet sich die Information im Text? Wie ist das Verhältnis von bekannter, alter und unbekannter, neuer Information? Wie nehmen die nachfolgenden Sätze die Information der vorherigen Sätze und Satzteile wieder auf, wie wird Neuinformation an bereits Genanntes angegliedert? Mit dieser Frage beschäftigt sich die **Thema-Rhema-Analyse** oder die Theorie der Informationsstruktur(ierung). Zu beachten ist hier zunächst, dass

- (26) Das war kein schöner Restaurant-Besuch. Die Tische waren schmutzig, das Essen furchtbar. Der Kellner war ein Flegel.

Die meisten Texte sind informationsstrukturell nicht homogen, sondern durch unterschiedliche Kombinationen verschiedener Progressionstypen gekennzeichnet.

Die wichtigsten Kontinuitätsmittel in Texten stellen die **Anaphern** dar. In der Textlinguistik sind Anaphern definite Ausdrücke, die einen bereits erwähnten Referenten sprachlich wiederaufnehmen, also in ihrem Informationsstatus **THEMATISCH** sind. Anaphorische Ausdrücke beziehen sich auf vorerwähnte Referenten. Ihr Gebrauch setzt voraus, dass der Referent schon einen Platz im Textweltmodell hat. Anaphorische Ausdrücke drücken folglich Referenzidentität (Koreferenz) aus. Im TWM kommt es zu einer Re-Aktivierung der schon repräsentierten Referenzrepräsentation. Die tiefgestellten Ziffern in den Beispielsätzen zeigen die jeweiligen Koreferenzrelationen an. Der erstgenannte referenzielle Ausdruck wird »**Antezedens**« oder neuerdings in Anlehnung an die englische Terminologie auch »**Antezedent**« genannt. Dieser Antezedent ist der interpretative Bezugspunkt für alle weiteren anaphorischen Ausdrücke. Zur anaphorischen Referenz können Pronomina wie in Beispiel (27), die gleichen Ausdrücke wie in (28), Synonyme wie in (29), Oberbegriffe wie in (30), Paraphrasen wie in (31) oder Eigennamen wie in (32) verwendet werden:

- (27) Ein Mann₁ betrat den Raum. Er₁ war total betrunken.
 (28) Ein Mann₁ betrat den Raum. Und ich sage Euch, der Mann₁ war so was von betrunken.
 (29) Gestern war ich beim Frauenarzt₁. Allerdings hat dieser Gynäkologe₁ gar keinen guten Eindruck auf mich gemacht.
 (30) Das Taxi! fuhr ihm einfach zu langsam. Nicht mal 60 fuhr der Wagen₁.
 (31) Ein Mann₁ kam gestern in unser Dorf. Der Fremde₁ war uns allen unheimlich.
 (32) Die junge Frau₁ betrat zögernd den Raum. Katharina Blum₁ hatte einfach Angst.

Beim Textverstehen wird der bestimmte Artikel allgemein als Interpretationssignal für den Rezipienten betrachtet. Es ist eine Art semantische »Anweisung« an den Leser, in der Textrepräsentation nach einem bestimmten, bereits erwähnten Referenten zu suchen. In diesem Sinne handelt es sich bei (33) ebenfalls um Anaphern, obgleich kein expliziter Antezedens-Ausdruck vorhanden ist und keine Koreferenz vorliegt. Diese sogenannten indirekten Anaphern beziehen sich auf einen **Anker-Bezugsausdruck** im Vortext, zu dem sie in einer bestimmten semantisch-konzeptuellen Relation (wie z.B. die Teil-Ganzes-Relation/Meronymie in (33), Instrumentrollenbesetzung in (34) und Schema-Rollenbesetzung in (35)) stehen.

- (33) Ein Mann betrat den Raum. Die Nase tropfte und die Augen sahen glasiert aus.
 (34) Hanna wurde von Peter erschossen. Die Pistole hatte er sich ausgeliehen.
 (35) Das Restaurant war sehr schön. Leider benahm sich der Kellner nicht gut.

Bei manchen indirekten Anaphern muss der Leser auch Inferenzen ziehen: Der Anker-Ausdruck in (36) bietet keine Verankerung der indirekten Anapher *die*

Dozentin; der Leser muss zusätzlich die Inferenzen ziehen, dass Paul Student und Besucher eines Seminars ist, damit die Sätze kohärent verbunden sind.

- (36) Paul war krank. Die Dozentin sagte ihm, dass er sich schonen solle und sein Referat um eine Woche verschoben würde.

Die textuelle Verbindungsfunktion direkter und indirekter anaphorischer Ausdrücke besteht in der Weiterführung referenzieller Bezüge über längere Textstrecken hinweg. Die **Referenzketten** in Texten sichern thematische Kontinuität, indem sie für den Leser wie ein »roter Faden« fungieren. Die in 7.1.3 beschriebene Textweltmodell-Ebene spielt eine wichtige Rolle bei der Beschreibung und Erklärung von anaphorischen Referenzprozessen: Bei der Ersterwähnung eines Referenten in einem Text kommt es zu einem Aktivierungsprozess in unserem Gedächtnis, wo die Repräsentation dieses Referenten gespeichert wird. Um dies an konkreten Beispieltexten zu verdeutlichen, werfen wir einen Blick auf (37) und (38):

- (37) Ein 10-jähriger Junge wurde gestern Zeuge eines besonders schrecklichen Autounfalls. Er erlitt einen Schock und musste ärztlich behandelt werden.

In Text (37) wird der Text-Referent als Repräsentationseinheit 10-JÄHRIGER JUNGE gespeichert und mit dem Pronomen *er* anaphorisch wiederaufgenommen, dieselbe Repräsentationseinheit im TWM also re-aktiviert. Beide Ausdrücke auf der sprachlichen Textebene referieren auf denselben Referenten. Neue Informationen kommen jedoch auf der TWM-Ebene nicht hinzu. Im TWM re-aktivieren anaphorische Ausdrücke also dieselbe konzeptuelle Repräsentation.

- (38) Ein 10-jähriges Kind wurde gestern Zeuge eines besonders schrecklichen Autounfalls. Der kleine Tobias S. musste mit ansehen, wie zwei Menschen verbrannten.

In (38) dagegen ist die erste Repräsentationseinheit für den Textreferenten EIN 10-JÄHRIGES KIND. Durch den anaphorischen Ausdruck *der kleine Tobias S.* wird diese Repräsentation re-aktiviert und zugleich informationell angereichert. Im TWM wird als Informationsknoten gespeichert: 10-JÄHRIGER JUNGE TOBIAS S. Es gibt eine Reihe von Textanaphern, die aus kognitiver Sicht zusätzlich rhematisch sind. Im Beispiel-Text (39) liefern die anaphorischen Ausdrücke dem Leser neue Informationen über den Referenten.

- (39) Ein junger Mann, war gestern das Opfer eines brutalen Raubüberfalls. Als der 24-jährige Sparkassenangestellte₁ den Kassenraum ... betrat, wartete dort schon die drei köpfige Bande ... Hans K.₁ erhielt einen Schlag auf den Kopf ... (KSTA 7,1997, 7)

Im Textweltmodell erfolgt zum aktivierten Informationsknoten die wiederholte Re-Aktivierung mittels informationell angereicherter, die Repräsentation elaborierender Anaphern: (JUNGER MANN<IST SPARKASSENANGESTELLTER<IST 24 JAHRE<HEISST HANS K.). Wenn wir sehr lange Texte lesen, etablieren wir TWM, in denen *die* Repräsentationseinheiten für einen Textreferenten sehr angereichert mit Informationen sein können: z.B. JUNGER MANN, IST 24 JAHRE

ALT, HAT DUNKLE HAARE, IST BANKANGESTELLTER, IST LIEBHABER
VON FRAU X UND FRAU Y etc.

Einen besonderen Subtyp der textuellen Anaphorik stellen die **Komplex-Anaphern** (wie *Diese Katastrophe* in (40)) dar. Sie nehmen nicht Bezug auf einzelne Referenten, sondern auf komplexe Sachverhalte oder Prozesse.

- (40) Die Türme stürzten vollständig ein und begruben Tausende von Menschen. Diese Katastrophe veränderte das ganze Land.

Komplex-Anaphern zeichnen sich dadurch aus, dass sie abstrakte Textreferenten benennen und dass ihre Rezeption vom Rezipienten die kognitive Strategie der Komplexbildung verlangt. Die in der Proposition des Vorgängersatzes genannten Vorgänge, Sachverhalte oder Zustände werden mittels der Komplexanapher informationell komprimiert (und zusätzlich oft mit einer spezifischen Evaluation) zu einem einheitlichen Text-Referenten zusammengefasst und sprachlich wiederaufgenommen. KATASTROPHE findet sich als semantische Information noch nicht im Antezedenssatz, sondern erst in der Komplexanapher. Im Textweltmodell entsteht somit ein ganz neuer konzeptueller Repräsentationsknoten für einen abstrakten Textreferenten. Komplex-Anaphern sind ein wesentliches Mittel für die Konstruktion von Kohärenz in Texten jeder Art.

Aufgabe 6:

1. Wie charakterisieren Sie die thematische Progression im folgenden Beispieltext?
 - (i) Zwei Männer betraten den Raum. Der eine setzte sich an die Bar, der andere blieb stehen.
 2. Welche anaphorischen Mittel finden sich in Text (ii). Welche Typen der Progression sind vorhanden?
 - (ii) Ein qualmender Hinterreifen hat sich in der Nacht zum Donnerstag als verärrerisch für eine angetrunkene Frau erwiesen. Die 37-jährige Fahrerin hatte auf der Fahrt von Erfurt nach Elbeben Brandgeruch bemerkt, gestoppt und das Auto in Augenschein genommen. Dann war sie weitergefahren. Ein Mann, dem dies aufgefallen war, alarmierte die Polizei. Die Blutprobe ließ die Beamten staunen: Das hatten sie noch nicht erlebt. Die Mutter von 3 Kindern hatte 3,16 Promille intus. Den Führerschein musste die Verkehrssünderin abliefern.
3. Erörtern sie den Status von indirekten Anaphern im Rahmen der textuellen Informationsanalyse anhand von Beispiel (iii)! Inwiefern erfüllen sie informationsstrukturell zwei kognitive Funktionen?
 - (iii) Gestern waren wir im Kino. Der Film war leider langweilig und das Popcorn versalzen.
4. Um was für textuelle Anaphern handelt es sich in (iv) und (v)?
 - (iv) Die Ölpreise steigen, die Inflation schreitet voran. Diese Entwicklung ist äußerst gefährlich.
 - (v) Die Tochter kam bei dem Sturz um. Dieses Unglück stürzte Frau S. in eine tiefe Depression.